

XI.

Der Gefangene unter den Wilden.

Eine merkwürdige Schrift, welche im Jahre 1823 in London erschien, erzählt die wunderbaren, und höchst merkwürdigen Schicksale eines Mannes, Namens John Hunter, der in seiner frühesten Jugend in Nord-Amerika von den wilden Indianern seinen Eltern geraubt, und in eine Wildniß geschleppt ward, wo er ganz die Lebensweise dieser Wilden, aber nicht ihre Gesinnungen und ihre Rohheit annahm.

John Hunter war bei der Herausgabe seiner Schrift selbst in England, und erwarb sich dort durch sein einfaches männliches Wesen, und durch seine menschenfreundlichen Gesinnungen viele Freunde. Der Zweck seiner Reise war, Mittel kennen zu lernen und aufzufinden, wodurch die Indianer von ihrer Rohheit befreit, und zu einem sittlichen Leben geführt werden könnten. Er erzählt seine Schicksale im Folgenden einfach, aber anziehend, und sie sind gewiß einzig in ihrer Art. Da er bei dieser Er-